

nitz zeichnen sich drei Farbenpaare besonders aus und sind deshalb immer durch eigne Namen bezeichnet worden: wofür auſſer dieſem kein anderer zureichender Grund iſt, da ſie übrigenſ vor den andern nichts voraus haben.

4) Der unendlichen Anzahl möglicher Farben, welche aus der, auf unendliche Weiſen modifikabeln Theilbarkeit der Thätigkeit des Auges entſpringt, muß auch in der als Reiz wirkenden äußern Urfach eine eben ſo unendliche und der zartesten Uebergänge fähige Modifikabilität entſprechen. Dies leiſtet aber keineswegs die Annahme von ſieben oder irgend einer beſtimmten Anzahl homogener Lichter, \*) als Theile des weiſſen Lichts, die jedes für ſich ſteif und ſtarr daſtehn, mit einander aber vereinigt, nie etwas anderes geben könn-

---

\*) Ich weiß wohl daß Newton bisweilen, wenn der Zusammenhang ſeines Gewebes es fordert, verſichert, es ſei mit den 7 homogenen Lichtern im Grunde doch nur Spaß, ſie ſeien gar nicht homogen, ſondern höchſt zuſammengeſetzt, nämlich aus unendlich vielen wirklich und eigentlich homogenen Lichtern. Dies könnte nun, auch hier vorgebracht, allenfalls gegen die Anforderung dieſer Nummer die homogenen Lichter retten: daſſelbe Argument verdirbt ſie aber um ſo ſicherer in der nächſten: denn, nicht zu gedenken, daß ſie jetzt nur ſo exiſtiren wie Demofrits Atome, ſo folgt, daß jedes echte homogene Licht, d. h. jede Urfarbe, ſich zum Weiſſen verhält, wie ein unendlich kleiner Bruch zu Eins, wodurch ſie durchaus in Dunkelheit verſchwindet und unſichtbar wird.